



Gezählt 2021

Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben



Evangelische Kirche
in Deutschland

Vorwort

Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche
in Deutschland



Liebe Kircheninteressierte, liebe Lesende,

Zahlen haben uns in diesem Jahr in besonderer Weise begleitet: Inzidenzzahlen, Infektionszahlen oder der Reproduktionswert R. Wir haben uns an diese Zahlennachrichten gewöhnt. Aber sie haben in ihrer tiefen und teils sehr traurigen Bedeutung unsere gewohnte Wirklichkeit in Frage gestellt. Viele Zahlen haben uns erschüttert, vieles lässt sich gar nicht in Zahlen ausdrücken.

Wie uns erste Auswertungen in diesem Heft zeigen, haben die Kirchengemeinden sehr schnell auf die Beschränkungen für Gottesdienste durch die Corona-Schutzregeln reagiert. In neuen digitalen Angeboten der Verkündigung kam eine ungeheure Kreativität zum Ausdruck. Das Engagement unserer haupt- und ehrenamtlich Tätigen erfüllt mich mit großer Dankbarkeit. Unsere Gottesdienste sind durch die digitalen Formate facettenreicher geworden. Wir nutzen dieses gute Fundament weiter und wissen gleichzeitig um die große Bedeutung der Kirche vor Ort. Denn wir haben auch gemerkt, wie sehr die physische Begegnung fehlt. Es wird also ein spannender Weg sein, wie wir in Zukunft diese neuen Formen mit Präsenzgottesdiensten verbinden können, wie wir Vertrautes mit neuer Kommunikation und digitalen Prozessen verbinden können.

Das vorliegende Heft enthält einen beeindruckenden Überblick über die neusten verfügbaren Zahlen und Daten der kirchlichen Arbeit in der EKD. Unzählige Menschen in Kirchengemeinden und kirchlichen Verwaltungsstellen haben ihren Beitrag dazu geleistet, dass diese Informationen allgemein zugänglich sind. Dafür möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken. Das Zahlenmaterial ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für unsere Kirche – gerade auch in diesen besonderen Zeiten.

Die Zahlen in diesem Heft sprechen trotz aller Prognosen zur Zukunft der Kirche für sich: für eine lebendige Kirche, die im Vertrauen auf Gottes Gegenwart in unserer Welt Neues wagt. Vieles davon kann nicht in Zahlen ausgedrückt werden. Das eine wie das andere zeugt von unserer kraftvollen christlichen Gemeinschaft im Geiste Gottes.

Ich wünsche Ihnen interessante, anregende Eindrücke,

Ihr Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Inhaltsübersicht

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 4 | Christ*innen in Deutschland
Zugehörigkeit zur Kirche:
Wer ist wo Mitglied? | 21 | Hauptamt und Ehrenamt
Wer in der Kirche arbeitet |
| 6 | Evangelische Kirche in Deutschland –
20 Landeskirchen unter einem Dach
Der Aufbau
der evangelischen Kirche | 23 | Bildung und Erziehung
Bildung als Lebensbegleitung |
| 9 | Synoden und Kirchenvorstände
Geteilte Verantwortung
in der evangelischen Kirche | 26 | Deutschsprachige Gemeinden im Ausland
Die EKD im Ausland |
| 11 | Amtshandlungen
Wie die evangelische Kirche
Menschen begleitet | 28 | Diakonie
Soziale Aufgaben
der evangelischen Kirche |
| 13 | Gottesdienst und Abendmahl
Unsere Gottesdienste –
wer sie wann und warum
besucht | 30 | Evangelische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe
Christ*innen auf der Suche nach
mehr Frieden, Gerechtigkeit und
Bewahrung der Schöpfung |
| 16 | Gemeindeleben und Veranstaltungen
Was Christ*innen in der
Gemeinde unternehmen | 33 | Gebäude und Predigtstätten
Die Immobilien
der evangelischen Kirche |
| 18 | Verkündigung neu entdeckt –
Kirchengemeinden im
digitalen Raum | 34 | Kirchensteuern und Finanzen
Die Finanzen
der evangelischen Kirche:
Werte mit Wirkung |
| | | 38 | Kontakte
Evangelische Landeskirchen |

Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

Christ*innen in Deutschland

Bevölkerung insgesamt, Stand 31.12.2020	83.155.000
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stand 31.12.2020	20.236.000
Angehörige der evangelischen Frei- kirchen in Deutschland, div. Stände ¹	297.000
Angehörige der römisch-katholischen Kirche, Stand 31.12.2020	22.193.000
Angehörige der orthodoxen Kirchen, div. Stände	1.543.000
Angehörige anderer christlicher Kirchen, div. Stände ²	392.000
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften, div. Stände ³	200.000
Christ*innen	44.861.000

¹ Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

² Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

³ Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

Mehr Zahlen und Fakten
Kirchenmitgliederstatistik

ekd.de/stat_kimi

„Es ist die Kirche mit ihren Mitgliedern, die die wunderbare Botschaft des Evangeliums durch die Zeiten trägt.“

Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der EKD

Deutschland ist nach wie vor ein christlich geprägtes Land. Ende 2020 gehörten 54,0 Prozent der Bevölkerung einer christlichen Kirche an. Die evangelische Kirche ist durch die Reformation entstanden und versteht sich als Zweig der weltweiten Christenheit. Zur Evangelischen Kirche in Deutschland zählen 20,2 Millionen Menschen. Die Römisch-Katholische Kirche verzeichnet 22,2 Millionen Mitglieder. Daneben sind vor allem die orthodoxen Kirchen und die diversen Freikirchen von Bedeutung.

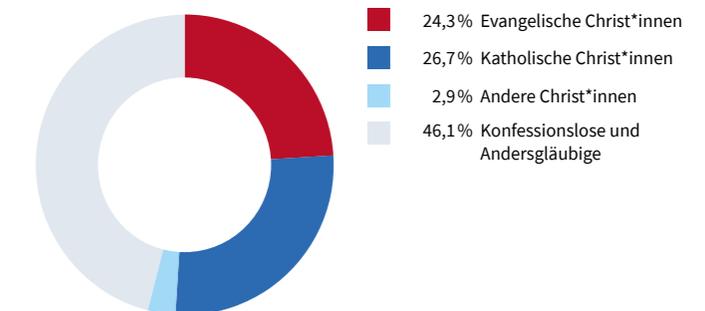
Mitglied einer Kirche wird man durch die Taufe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gehörten nahezu alle Deutschen einer christlichen Kirche an. Später gab es in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen wiederholt größere Austrittsbewegungen, so in der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, aber auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre. In der DDR hatte oft politischer Druck zu Kirchenaustritten geführt; Tufen von Kindern unterblieben. Bis heute ist die kirchliche Bindung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt. Gegenwärtig sinken die Kirchenmitgliederzahlen bundesweit, zum einen aufgrund der demographischen Entwicklung, zum anderen, weil viele aus der Kirche austreten und weniger getauft werden.



Jugendliche bei den Aufnahmen für den Online-Weihnachtsgottesdienst in der Philippus-Gemeinde in Mainz am 09.11.2020.

Die Anteile der Konfessionslosen und der Angehörigen anderer Religionen sind in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland gestiegen. Gleichwohl haben sich im ganzen Land volksskirchliche Strukturen erhalten. In Bildung und Erziehung, ebenso bei der Kultur und den sozialen Diensten spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle. Die christliche Sozialethik leistet nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur humanen Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist und bleibt selbst da, wo sie eine Minderheit bildet, eine Kirche für das ganze Volk.

Religionszugehörigkeit in Deutschland



Der Aufbau der evangelischen Kirche

„Es gilt, die Seelsorge als Muttersprache der Kirche wieder neu zu entdecken und als Grundstruktur des Pfarramtes stark zu machen und damit Resonanz zu erzeugen in unserer Welt.“

Friedrich Kramer, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland

Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

1. Korinther 12,14

Die kirchliche Arbeit organisiert sich auf unterschiedlichen Ebenen, von den Kirchengemeinden über die Kirchenkreise und Landeskirchen bis hin zu den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen.

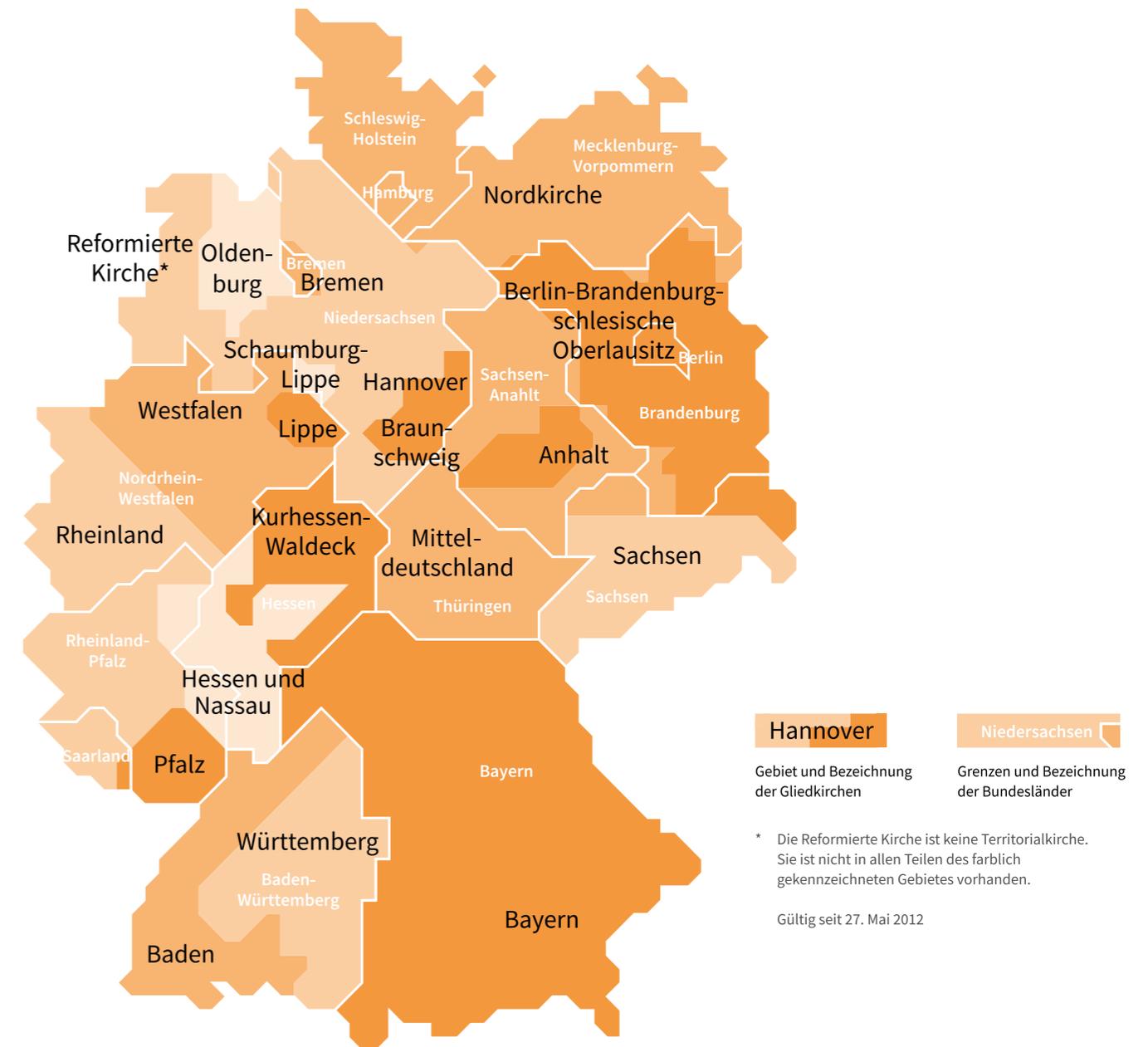
In 13.000 Kirchengemeinden wird Glaube gelebt und sichtbar. Über den Sonntagsgottesdienst hinaus sind sie Treffpunkt im Alltag und Ausgangspunkt vielfältiger Aktivitäten und persönlichen Engagements für unsere Gesellschaft. Das ist die Basis der evangelischen Kirche.

Kirchenkreise (teilweise auch Dekanate genannt) sind regionale Zusammenschlüsse mehrerer Kirchengemeinden. Die Kirchenkreise nehmen zum einen Verwaltungsaufgaben für ihre Kirchengemeinden wahr, zum anderen ist bei ihnen die geistliche Leitung für ihr Gebiet angesiedelt. Auch andere übergemeindliche Aufgaben werden von ihnen wahrgenommen, wie beispielsweise Kreisjugenddienste oder die Krankenhausseelsorge.

Die Kirchengemeinden und Kirchenkreise gehören zu 20 verschiedenen Landeskirchen. Bis auf die Evangelisch-reformierte Kirche, die ihre Kirchengemeinden

in mehreren Regionen hat, sind alle sogenannte Territorialkirchen. Ihre Grenzen sind historisch entstanden und weichen zum Teil erheblich von denen der Bundesländer ab. Seit Entstehung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat es territorial und namentlich im Osten und Norden Zusammenschlüsse gegeben. Sie sind Ausdruck des Willens der Synoden, der Kirchenleitungen und der Gemeinden, durch engere Zusammenarbeit die Arbeitsmöglichkeiten der Kirche zu stärken. Die Landeskirchen haben die Aufgabe, die Kirchengemeinden bei ihrer Arbeit zu unterstützen und übergreifende Tätigkeiten wahrzunehmen. Die Landeskirchen sind verantwortlich für Regelungen und Gesetze ihrer Einrichtungen, den Bereich kirchlicher Ausbildung sowie die zentrale Steuerung und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei tragen sie in der Regel die Verantwortung für die Kirchengebäude, die Verteilung der finanziellen Mittel an die verschiedenen Einrichtungen und sind gleichzeitig Dienstgeberinnen für kirchliche Beamt*innen sowie Pfarrer*innen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland ist der Zusammenschluss der Gliedkirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt die Landeskirchen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und nimmt gesamtikirchliche Aufgaben wahr. Sie fördert Aktivitäten, die für die gesamte evangelische Kirche wichtig sind, wie zum Beispiel Diakonie, Mission, Bildung und die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Außerdem nimmt die EKD auf Grundlage des Evangeliums öffentlich Stellung zu den gesellschaftlichen Debatten der Gegenwart.



Kirchenmitglieder und Gemeinden am 31.12.2020

Gliedkirche	Kirchenmitglieder	Kirchengemeinden
Anhalt	28.403	133
Baden	1.083.393	480
Bayern	2.252.159	1.536
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	890.654	1.135
Braunschweig	311.581	315
Bremen	176.786	63
Hannover	2.426.686	1.373
Hessen und Nassau	1.446.971	1.111
Kurhessen-Waldeck	767.149	690
Lippe	148.749	66
Mitteldeutschland	658.693	1.779
Nordkirche	1.892.749	948
Oldenburg	390.072	116
Pfalz	482.731	395
Reformierte Kirche	165.798	145
Rheinland	2.398.996	668
Sachsen	647.238	549
Schaumburg-Lippe	48.171	22
Westfalen	2.104.806	465
Württemberg	1.914.425	1.209
EKD insgesamt	20.236.210	13.198

Mehr Zahlen und Fakten
Kirchenmitgliederstatistik
ekd.de/stat_kimi

Auf allen Ebenen entscheiden gewählte Leitungsgremien mit ehrenamtlicher Beteiligung über die Arbeit ihrer Kirche.

Kirchengemeindeleitung

13.200 Kirchengemeinden

Hier wirken Ehrenamtliche mit ordinierten Theolog*innen gleichberechtigt im Kirchenvorstand (auch Presbyterium oder Gemeindegemeinderat genannt) zusammen.

landeskirchliche Synoden

20 Landeskirchen

Die landeskirchlichen synodalen Gremien setzen sich aus Haupt- und Ehrenamtlichen zusammen.

EKD-Synode

Rat der EKD

Kirchenkonferenz

Evangelische Kirche in Deutschland

Die Evangelische Kirche in Deutschland wird geleitet durch die Synode der EKD, den Rat der EKD und die Kirchenkonferenz.

Geteilte Verantwortung in der evangelischen Kirche

„Sich einbringen und mitgestalten: Unsere Kirche lebt davon, dass Ehrenamtliche auf allen Ebenen mit dabei sind und Entscheidungen treffen.“

Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland

Evangelische Kirche ist „Kirche zum Mitmachen“. Hier werden alle gebraucht. Gewählte Ehrenamtliche und ordinierte Theolog*innen teilen sich die Verantwortungen. Das spiegelt sich auf allen Ebenen von Kirchengemeinden über Kirchenkreise und Landeskirchen bis hin zu den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen wider. Insgesamt engagieren sich bundesweit etwa 125.000 Gemeindeglieder ehrenamtlich sowie 24.000 Hauptamtliche in den Kirchenvorständen und Synoden.

Leitungsorgane der EKD sind Synode, Rat und Kirchenkonferenz. Die Synode berät und entscheidet bei ihrer in der Regel jährlichen Tagung über Kirchengesetze und den Haushalt der EKD. Sie diskutiert Berichte des Rates und der großen evangelischen Werke, debattiert Fragen kirchlichen Lebens, fasst Beschlüsse dazu und äußert sich zu öffentlichen Angelegenheiten. 100 Mitglieder der Synode werden von den Synoden der Gliedkirchen gewählt, weitere 28 beruft der Rat der EKD. An der Spitze der Synode, die jeweils für sechs Jahre gebildet wird, steht der oder die Präses.

Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn ...

Apostelgeschichte 14,23

Der 15-köpfige Rat leitet die EKD zwischen den Synodaltagungen. Auch im Rat sind Haupt- und Ehrenamtliche gleichrangig vertreten. 14 Mitglieder werden gemeinsam von Synode und Kirchenkonferenz gewählt; hinzu kommt der oder die Präses der Synode qua Amt. Der oder die Ratsvorsitzende vertritt die EKD rechtlich nach außen und repräsentiert sie in der Öffentlichkeit. Mit Denkschriften, Studien und anderen Veröffentlichungen nehmen der Rat der EKD und seine Kammern Stellung zu Fragen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens.

Synodale¹ der 13. EKD-Synode und der Landeskirchen

Bezeichnung	13. EKD-Synode (2021 bis 2027)	Landessynoden (unterschiedliche Wahlperioden)
Ordinierte	48	707
Frauen	21	237
Frauenanteil in %	43,8	33,5
Nichtordinierte	80	1.240
Frauen	44	542
Frauenanteil in %	55,0	43,7
Insgesamt	128	1.947
Frauen	65	779
Frauenanteil in %	50,8	40,0

¹ In den Angaben sind Personen mit weiteren Geschlechtsmerkmalen (divers) enthalten. Ihr Anteil ist so gering, dass dieser aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen werden darf.



Einblick in das Regiestudio der EKD-Synode aus Hannover, am 09.11.2020: Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Synodentagung digital statt.

Die von den Leitungen der Gliedkirchen gebildete Kirchenkonferenz ist das föderale Organ der EKD. Kirchen mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern haben jeweils zwei Stimmen, die anderen je eine Stimme. Die Kirchenkonferenz berät die Arbeit der EKD und gemeinsame Anliegen der Gliedkirchen, leitet Synode und Rat Vorlagen und Anregungen zu. Sie wirkt bei der Wahl des Rates mit und hat ein eigenes Initiativrecht bei der Gesetzgebung.

Statistik zu kirchenleitenden Organen
ekd.de/stat_leitung

Mitglieder in gemeindeführenden Gremien (unterschiedliche Wahlperioden)

Gliedkirche	insgesamt	darunter Frauen
Anhalt	749	442
Baden	4.903	2.791
Bayern	12.795	6.742
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	3.897	2.092
Braunschweig	2.321	1.366
Bremen	575	263
Hannover	10.589	5.874
Hessen und Nassau	11.029	6.222
Kurhessen-Waldeck	6.849	4.169
Lippe	916	470
Mitteldeutschland	12.340	7.013
Nordkirche	10.415	5.595
Oldenburg	1.332	693
Pfalz	2.952	1.791
Reformierte Kirche	1.179	567
Rheinland	8.209	4.354
Sachsen	7.115	2.999
Schaumburg-Lippe	171	71
Westfalen	5.500	2.746
Württemberg	13.039	6.949
EKD insgesamt	116.875	63.209

Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet

„Kirche ist für die Menschen da: besonders dann, wenn das Leben in eine neue Richtung geht und die Erinnerung an Gottes Gegenwart Halt und Wegweisung gibt.“

Dr. Frank Otfried July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Im Jahr 2019 wurden in Deutschland 160.000 Menschen evangelisch getauft. In der kirchlichen Tradition findet die Taufe überwiegend im ersten Lebensjahr statt. Manche Eltern möchten ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will. Dann findet die Taufe häufig im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation statt oder kann auch anstelle der Konfirmation im Konfirmationsgottesdienst vollzogen werden. Neben 146.000 Kindertaufen gab es 2019 rund 14.000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Besonders in den östlichen Bundesländern lassen sich Menschen taufen, die erst im Erwachsenenalter zum Glauben gefunden haben.

Rund 157.000 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren haben sich 2019 für die Konfirmation entschieden. Während ihrer ein- bis zweijährigen Konfirmandenzeit haben sie sich mit Glaubensfragen beschäftigt und mit gelebtem Glauben und christlichem Engagement vertraut gemacht. Im Konfirmationsgottesdienst übernehmen sie dann in Erinnerung an ihre Taufe Verantwortung für ihr Christsein.

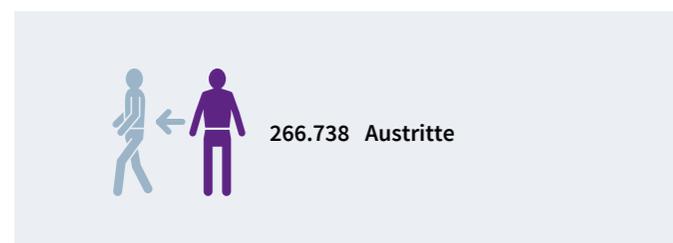
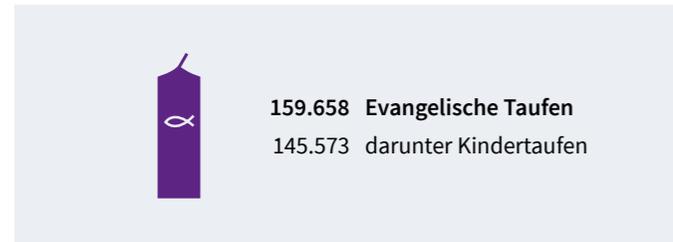
Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes...

Matthäus 28,19



Andacht im Freien vor der Urnenbeisetzung auf dem Evangelischen Gemeindefriedhof in Essen-Haarzopf.

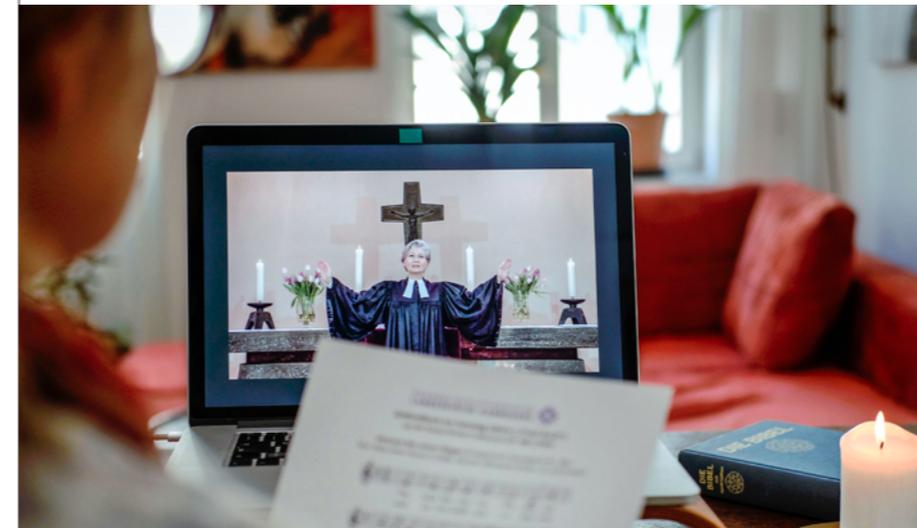
Die Beziehung zur Kirche ändert sich für viele junge Erwachsene mit Studium und Ausbildung, mit Wegzug aus dem Elternhaus und beruflichem Start. Die Kirche bietet auch in dieser Zeit des Lebens Begleitung, zum Beispiel mit Studierendenseelsorge, mit Bildungs-, Gemeinschafts- und religiösen Erlebnisangeboten. Viele evangelische Christ*innen zeigen ihre Verbundenheit dadurch, dass sie sich ehrenamtlich engagieren.



Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2019 – Statistik der EKD

In jedem Alter ermöglicht die Kirche den Menschen Begegnungen miteinander und mit Gott. Besonders sichtbar wird dies an den großen Stationen des Lebensweges, die von den Kirchengemeinden gottesdienstlich begleitet werden. Viele Kirchenmitglieder lassen sich kirchlich trauen. Sie wünschen sich für ihre Liebe den Segen und die Begleitung Gottes. In dieser Hoffnung entscheiden sie sich auch für die Taufe ihrer Kinder. Ganz am Ende des irdischen Lebens wird am Grab an die Taufe erinnert: Denn Gott, den die Kirche bezeugt, ist ein Gott des Lebens.

Mehr Zahlen und Fakten
Statistik über die Äußerungen des kirchlichen Lebens
ekd.de/stat_kirch_leben



Im Geiste vereint: Gläubige nehmen per Video-Stream am Sonntag, den 22.03.2020, von Zuhause am Gottesdienst in der Pauluskirche in Hannover teil.

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Matthäus 18,20

Unsere Gottesdienste – wer sie wann und warum besucht

„ Von Gottes unbeirrbarer Liebe erzählen und singen, einander vergeben, trösten und helfen, beten und gesegnet durchs Leben gehen - das ist für mich Gottesdienst.“

Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Evangelische Christ*innen feiern, beten und singen im Gottesdienst miteinander und hören auf Gottes Wort. Im Laufe des Jahres 2019 wurden in Deutschland an Sonn- und Feiertagen 935.000 Gottesdienste gefeiert, darunter etwa 148.000 Kindergottesdienste. Das entspricht pro Sonn- und Feiertag rund 15.000 Gottesdiensten. Hinzu kamen 37.000 Christvespern und Metten am Heiligen Abend, zahlreiche Jahresschlussgottesdienste,

Gottesdienste und Andachten, die an Werktagen aus besonderem Anlass (zum Beispiel Schul-, Advents-, Passionsgottesdienste und -andachten) oder als regelmäßige wöchentliche oder monatliche Veranstaltungen gefeiert wurden.

Neben den gewöhnlichen Sonntagsgottesdiensten gibt es Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen oder mit besonderen Gestaltungselementen. Vor allem Familiengottesdienste finden dabei regen Anklang. Die Möglichkeit, mit der ganzen Familie gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, wird immer attraktiver für Eltern mit Kindern, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. 2019 feierten Eltern und Kinder sieben Prozent der sonntäglichen Gottesdienste gemeinsam.



Der erste gemeinsame Gottesdienst in der Antoniterkirche in Köln nach den Kirchenschließungen aufgrund der Corona-Pandemie am Sonntag, den 03.05.2020, unter strengen Abstands- und Hygieneregeln.

Im Jahr 2019 besuchten rund 683.000 Menschen im Schnitt jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst. Außerdem verfolgten durchschnittlich 0,7 Millionen Christ*innen mit einem Marktanteil von 6,6 Prozent die sonntäglichen Übertragungen evangelischer und ökumenischer Gottesdienste im Fernsehen. Hinzu kamen die Besuche in den unzähligen Gottesdiensten in Senioreneinrichtungen oder Krankenhäusern.

Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Erntedank, verdoppelt sich die Zahl der Kirchgänger*innen. Heiligabend nehmen die Menschen sogar Unbequemlichkeiten und lange Wartezeiten in Kauf, um am Gottesdienst teilzunehmen. 7,8 Millionen Menschen gingen 2019 an diesem Tag zur Kirche – nicht nur Kirchenmitglieder. Besonders in den östlichen Bundesländern finden sich viele Menschen zur Christvesper ein.

Gottesdienste und Gottesdienstbesuch¹

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	934.812
als Kindergottesdienste	148.468
als Familiengottesdienste	69.691
als Jugendgottesdienste	10 172
Sonntag Invokavit²	
Gottesdienste	13.265
Teilnehmende	560.282
Karfreitag²	
Gottesdienste	16.515
Teilnehmende	803.625
Erntedankfest²	
Gottesdienste	16.923
Teilnehmende	1.389.312
1. Advent²	
Gottesdienste	13.028
Teilnehmende	927.918
Heiligabend	
Gottesdienste	36.827
Teilnehmende	7.849.572

¹ Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2019 – Statistik der EKD.

² Ohne Kindergottesdienste.

Abendmahl¹

Abendmahlsfeiern	225.129
als Abendmahlsgottesdienst	209.363
als Haus- oder Krankenabendmahl	15.766
Abendmahlsgäste	7.831.374
bei Abendmahlsgottesdiensten	7.754.635
bei Haus- oder Krankenabendmahlsfeiern	76.739

Ein besonderer Ausdruck für das geistliche Leben ist die Feier des Heiligen Abendmahls. Dabei ist die Abendmahlspraxis nicht statisch. Einerseits wandelt sich die Form, andererseits werden in den Kirchengemeinden häufig auch Kinder einbezogen. Dabei variiert die Häufigkeit der Abendmahlsfeiern je Monat in den Gemeinden. An 209.000 Abendmahlsfeiern nahmen 2019 rund 7,8 Millionen Gläubige teil. Daneben gab es 16.000 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern, die in kleinem Rahmen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden stattfanden.

Mehr Zahlen und Fakten
Statistik über die Äußerungen des kirchlichen Lebens

ekd.de/stat_kirch_leben

Was Christ*innen in der Gemeinde unternehmen

Ständige Kreise der Kirchengemeinden¹

Arbeitsfeld	Zahl der Kreise	Teilnehmende
Thematische Arbeitskreise		
Bibelkreise, theologische Gesprächskreise	12.633	96.164
Andere thematische Arbeitskreise	3.904	37.287
Frauen-, Männer-, Seniorenarbeit		
Frauenkreise	12.264	158.272
Männerkreise	2.841	37.086
Alten- und Seniorenkreise	13.432	234.079
Gesprächskreise	6.507	55.740
Kirchenmusik		
Kirchenchöre (einschl. Singkreise)	11.949	264.591
Posaunenchöre	5.675	85.378
Kinder-/Jugendchöre- und -instrumentalkreise	6.673	77.697
Andere Instrumentalkreise	4.562	35.696
Mitarbeiterkreise		
Gottesdienst- und Predigtvorbereitungskreise	5.412	32.193
Kindergottesdienstvorbereitungskreise	8.209	42.345
Vorbereitungskreise zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	8.122	53.426
Besuchsdienstkreise	8.822	62.419
Weitere Kreise		
Andere ständige Kreise der Gemeinde	6.765	70.694
Insgesamt	117.770	1.343.067

¹ Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2019 – Statistik der EKD.

Gott, mein Herz ist bereit, ich will singen und spielen.

Psalm 108,2

„Kirche lebt durch den Glauben vieler Menschen.“

Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Auch außerhalb der sonntäglichen Gottesdienste und Amtshandlungen sind die 13.000 Kirchengemeinden von einem vielfältigen Gemeindeleben geprägt. Im Jahr 2019 zogen zahlreiche regelmäßige Kreise und Veranstaltungen wochentags Menschen in die Gemeindehäuser und Kirchen. Rund 1,3 Millionen besuchten regelmäßig einen der 118.000 Kreise, die deutschlandweit von den Kirchengemeinden angeboten wurden. Besonders beliebt waren das gemeinsame Singen und Musizieren in den Kirchen- und Posaunenchören, ebenso die geselligen Seniorenclubs und Frauentreffen. Viele Gemeinden luden mit guter Resonanz auch zu Bibelkreisen oder theologischen Gesprächsgruppen ein.

Daneben standen 2019 zahlreiche offene Veranstaltungen und Seminare im Terminkalender der Kirchengemeinden. Chor-, Bläser- oder Orgelkonzerte wurden besonders häufig angeboten und fanden ihr Publikum: 66.000 Musikveranstaltungen lockten rund 7,4 Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen. Auf großes Interesse stießen auch Veranstaltungen zu theologischen Fragen und Bibelwochen.



Der Kirchenchor der Kirchengemeinde Nieder-Erlenbach in Frankfurt a.M. probt am 08.07.2020 wegen der Corona-Pandemie im Freien.

Großen Anklang fanden ebenso die Gruppen für Kinder und Jugendliche: Regelmäßig kamen etwa 352.000 zu den Treffen des Nachwuchses der Gemeinden. Sehr erfolgreich waren außerdem die Kinderbibelwochen, bei denen alle den Glauben kreativ und spielerisch kennen lernen können – 222.000 kleine Gäste waren 2019 dabei. Mehr als doppelt so viele junge Menschen nahmen an thematischen Kinder- und Jugendprojekten, Aktionstagen und schulbezogenen kirchlichen Angeboten teil.

Mehr Zahlen und Fakten
Statistik über die Äußerungen des kirchlichen Lebens
ekd.de/stat_kirch_leben

Veranstaltungen und Seminare der Kirchengemeinden¹

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmende
Evangelisationen	1.705	84.061
Bibelwochen	3.862	110.110
Ökumene und Weltmission	17.193	729.555
Kirchenmusik	66.118	7.414.943
Veranstaltungen über theologische Fragen	26.375	478.078
Veranstaltungen über soziale Fragen	16.148	474.428
Weitere Veranstaltungen	43.249	3.887.398
Insgesamt	174.650	13.178.573

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen¹

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmende
Kinderbibelwochen	6.381	221.610
Kindergruppen	15.709	158.051
Jugendgruppen	10.194	101.729
Eltern-Kind-Gruppen	8.205	91.994
Weitere Veranstaltungen	23.273	602.260
Insgesamt	63.762	1.175.644

¹ Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2019 – Statistik der EKD.



Weihnachten 2020 an der Auferstehungskirche in Flachsmeer

Verkündigung neu entdeckt – Kirchengemeinden im digitalen Raum

„Mit viel Kreativität und Engagement ist es den Kirchengemeinden gelungen, Gottes Wort in dieser herausfordernden Zeit Raum zu geben.“

Dr. Beate Hofmann, Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Als im März 2020 die Corona-Pandemie das öffentliche Leben lahmlegte, war es auch für die Kirchengemeinden ein Schock. Gottesdienste konnten nicht stattfinden, um die Menschen vor einer Ansteckung zu schützen. In Windeseile entstanden alternative Verkündigungsformate. Kirche zeigte sich beweglich, kreativ und flexibel.

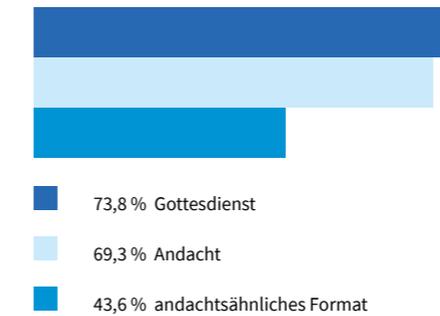
Heiligabend 2020 in einem Dorf in Ostfriesland: In einem Lichtermeer sitzt die Gottesdienstgemeinde mit Klappstuhl, Maske und Abstand auf der Kirchenwiese. Alle haben sich zuvor digital bei der Kirchengemeinde Flachsmeer angemeldet. Wer lieber zu Hause geblieben ist, kann im Internet Aufnahmen von der Probe des Krippenspiels ansehen.

Weihnachten, in einem Mix aus Präsenz- und Online-Angeboten gefeiert, markierte für die Gemeinden den Abschluss eines herausfordernden Jahres. Auch Pfarrerin Sibylle Mau in Flachsmeer hatte im März ihre Kirche

Was ihr in der Finsternis sagt, das wird man im Licht hören; und was ihr ins Ohr flüstert in den Kammern, das wird man auf den Dächern verkündigen.

Lukas 12,3

Wurde ein digitales Angebot während der Corona-Krise angeboten / produziert?¹



¹ Quelle: Digitale Verkündigungsformate während der Corona-Krise.

für Gottesdienste schließen müssen. Seither nimmt sie 15-minütige Andachten als Podcast auf – Predigt, Kerze anzünden, Stille, Gebet und Segen.

Die mp3-Dateien schickt sie an Mitarbeitende, Gemeindeglieder, Konfis. Mehrere hundert Menschen kommen so in Kontakt mit den geistlichen Worten – weit mehr als sonst zur Kirche gehen. Als zusätzliches Angebot stellt die Altenheimseelsorge ein Andachtstelefon bereit.

Die Corona-Krise hat einen Digitalisierungsschub ausgelöst. Einer repräsentativen Befragung durch die Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) zufolge haben 81 Prozent der Kirchengemeinden ein digitales Verkündigungsformat angeboten – davon die überwiegende Mehrheit zum ersten Mal.

Mit der „Digitalwarte“ hat auch die westfälische Kirchengemeinde Niederbörde ein solches Angebot. In einem Turmraum der alten Kirche in Welper-Schwefe richtete Pfarrer Andreas Herzog ein kleines Video-Studio ein.

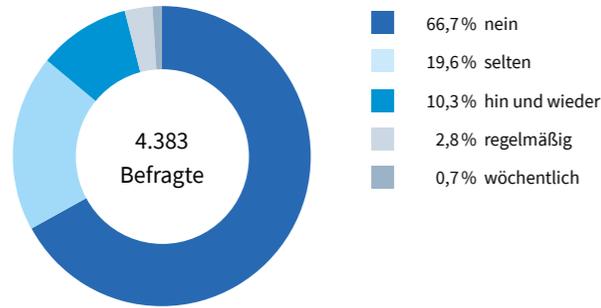
„Die Digitalwarte ist eine überfällige Anpassung unseres Verkündigungsangebots“, sagt Herzog. Jüngere und mittlere Altersgruppen erreiche er durch traditionelle Gottesdienste nicht.

Jede Woche entstehen neue Videobotschaften – auch Ehrenamtliche beteiligen sich. Im Schnitt werden die Clips 200-mal auf YouTube und Facebook angeklickt. Die sozialen Medien spielen als Abspielstation für kirchliche Inhalte eine wichtige Rolle. Laut der midi-Studie wurden 60,7 Prozent der digitalen Verkündigungsformate während der Corona-Krise über soziale Medien angeboten.

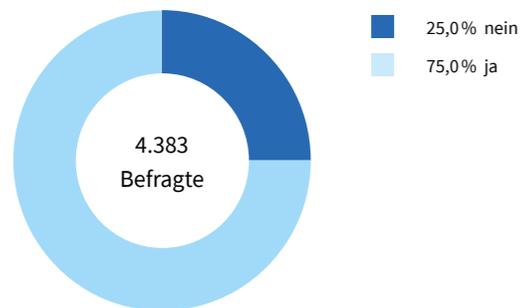


Pfarrer Andreas Herzog in seinem Studio im Turm der St. Severin-Kirche in Welper-Schwefe

Besuch von Online-Gottesdiensten vor Corona¹



Geplanter Weiterbesuch von Online-Gottesdiensten nach dem Ende der Corona-Krise¹



¹ Quelle: Studie zu Online-Gottesdiensten.

Eine weitere repräsentative Untersuchung wurde gemeinsam von fünf Landeskirchen unter mehr als 4.000 Teilnehmenden digitaler Gottesdienste durchgeführt: Die Atmosphäre in Online-Gottesdiensten beschrieben die Befragten als freundlich (68,2 Prozent), ermutigend (53,0 Prozent) und einladend (49,5 Prozent). 82,8 Prozent wünschten sich regelmäßige Online-Angebote auch, wenn Präsenzgottesdienste wieder möglich sind. Fast die Hälfte der Befragten war zwischen 41 und 60 Jahre alt – eine Gruppe, die sonst nicht häufig zur Kirche geht.

„Digitale Verkündigung wird auch nach Corona ein Standbein bleiben“, meint Pfarrer Herzog. Daher hat seine Gemeinde in moderne Aufnahmetechnik inves-

tiert. Menschen ohne Internet bleiben aber nicht außen vor: Für sie gibt es Hausandachten zum Mitnehmen an den Kirchen. Zu hohen Feiertagen produziert die Gemeinde Gottesdienste auf DVD und verteilt sie mit dem Gemeindebrief. Als Pfingsten 2020 Gottesdienste wieder möglich waren, entschied sich Flachsmeer für „Klappstuhl-Gottesdienste“ auf der Kirchenwiese – die Besucher*innen bringen ihre Sitzmöbel selbst mit. Vier Monate feierte Pastorin Mau mit im Schnitt 52 Menschen sonntags Gottesdienst unter freiem Himmel statt in der Kirche. Auch in Welver trafen sich die Gläubigen lieber draußen als in geschlossenen Räumen.

Die Gottesdienste dürften sich nach Corona weiterentwickeln: ob hybrid als Präsenzformate mit zugeschalteten Online-Teilnehmenden oder im Nebeneinander von Präsenzgottesdiensten und digitalen Angeboten, wird sich zeigen. In der midi-Studie erklärten jedenfalls 72 Prozent der teilnehmenden Gemeinden, digitale Angebote fortführen zu wollen. Gleichwohl sehnen sich Menschen auch nach persönlicher Begegnung.

Mehr Zahlen und Fakten

Podcast der Ev.-luth. Kirchengemeinde Flachsmeer

flachsmeer.wir-e.de/andachten

Videos der Ev. Kirchengemeinde Niederbörde

facebook.com/pg/Ev.KGNiederboerde/videos/

Studie - Digitale Verkündigungsformate in der Corona-Krise

ekd.de/DigitalisierungKircheCorona

Studie zu Online-Gottesdiensten

ekir.de/url/Nkw



Die Ehrenamtliche Jutta Jeskolski bringt dem Angehörigen eines Verstorbenen eine Rose und einen Kartengruß des Pfarrers an die Haustür. „Gottesdienst to go“ heißt die Aktion der evangelischen SüdstadtKirchengemeinde in Osnabrück.

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

1. Korinther 12,4

Wer in der Kirche arbeitet

„Kirche lebt durch Menschen. Die vielfältigen Gaben der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden machen die Kirche reich – was für ein großes Geschenk!“

Thomas Adomeit, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Die Kirche lebt von Mitwirkung. So beteiligten sich 2019 1,1 Millionen Ehrenamtliche in allen Bereichen des kirchlichen Lebens. Auf jede hauptamtliche Arbeitskraft kommen für die verfasste Kirche etwa vier Freiwillige, die ein breites Spektrum von ehrenamtlichen Tätigkeiten ausfüllen. Hierzu gehören die Gemeindeleitung, Besuchsdienste, die Redaktion des Gemeindeblattes, die Betreuung der Gruppen und Kreise sowie die Mitgestaltung von Freizeiten. Die Ehrenamtlichen leisten so eine unverzichtbare Arbeit, die von Umfang und Qualität nicht in Zahlen zu fassen ist. In Zukunft wird ihre Mitar-

beit immer wichtiger werden. Die Landeskirchen fördern das ehrenamtliche Engagement von Kirchenmitgliedern u. a. durch spezielle Fort- und Weiterbildungsangebote.

Hauptamtlich waren zu Beginn des Jahres 2020 etwa 241.000 Menschen in der öffentlich-rechtlich verfassten Kirche beschäftigt. Die Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Jugendmitarbeiter*innen, Küster*innen, Kirchenmusiker*innen, Bürokräfte, das Personal von Kindertagesstätten und andere Berufsgruppen bilden gemeinsam mit den Pfarrer*innen ein buntes Team. Dabei nimmt



- 20.000 Theolog*innen³
- 241.000 hauptamtlich Mitarbeitende der verfassten Kirche²
- 1.068.000 ehrenamtlich Mitarbeitende¹

sich die Zahl der Theolog*innen mit rund 20.000 (Stand 2016) eher bescheiden aus. 13.000 von ihnen versahen 2016 ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein*e Pfarrer*in für 1.700 Gemeindeglieder zuständig war.

5.500 Theolog*innen führten 2016 ein Funktionspfarramt aus (teilweise zusätzlich zum Gemeindepfarramt) im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den verschiedenen Ämtern der Gliedkirchen oder an anderen Stellen außerhalb der Gemeinden. Rund 2.000 Theolog*innen waren beurlaubt, freigestellt, zeitlich befristet tätig oder zum Dienst außerhalb ihrer Landeskirche abgeordnet.

Mehr Zahlen und Fakten

Statistik über die Äußerungen des kirchlichen Lebens

ekd.de/stat_kirch_leben

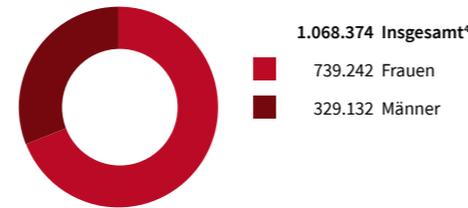
Beschäftigungsstatistik

ekd.de/stat_mitarbeiter

Pfarrdienststatistik

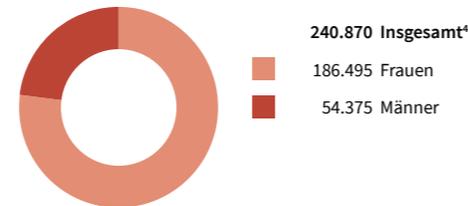
ekd.de/stat_pfarrdienst

Ehrenamtliche Mitarbeitende¹



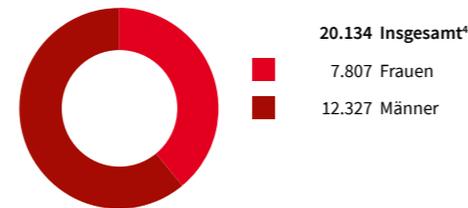
¹ Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2019 – Statistik der FKD

Beschäftigte der verfassten Kirche²



² Quelle: Beschäftigte am 01.01.2020 – Statistik der EKD.

Theolog*innen im aktiven Dienst³



³ Quelle: Pfarrdienststatistik im Jahr 2016 der EKD.

⁴ In den Angaben zu Frauen und Männern sind Personen mit weiteren Geschlechtsmerkmalen (divers) enthalten. Ihr Anteil ist so gering, dass dieser aus Gründen des Datenschutzes nicht ausgewiesen werden darf.

Bildung als Lebensbegleitung

„*Bildung und Erfahrung sind die Schlüsselbegriffe für ein aufgeklärtes Verständnis und ein friedliches Miteinander der Religionen.*“

Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum? Unzählige Fragen begegnen uns Menschen im Laufe unseres Lebens. Die evangelische Kirche fördert lebenslanges Lernen auf allen Ebenen – vom Kleinkind bis zum Erwachsenen im hohen Alter. Als eine der größten Bildungsanbieterinnen übernimmt sie in der Gesellschaft und in ihren Kirchengemeinden Bildungsverantwortung als Trägerin von Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, Akademien und



Ehrenamtliche Hausaufgabenhilfe für Kinder aus benachteiligten Familien beim Modellprojekt „Lernraum“ der evangelischen Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lüneburg.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,4

Tagungsstätten sowie von Angeboten der Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbildungsarbeit. Zudem begleitet sie den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und setzt sich für die Religionslehrerfortbildung ein. Dabei bedeutet „evangelisch bilden“, dass der einzelne Mensch um Gottes Willen im Mittelpunkt steht. Es geht darum, Menschen in jedem Lebensalter im Horizont der christlichen Tradition und neuester Erkenntnisse zu fördern. Daher ist evangelische Bildungsarbeit weltoffen positioniert und immer gesprächsbereit.

Eine liebevolle, zugewandte Betreuung, Toleranz und Verlässlichkeit machen die evangelischen Kindertagesstätten attraktiv – nicht nur für evangelische Familien.

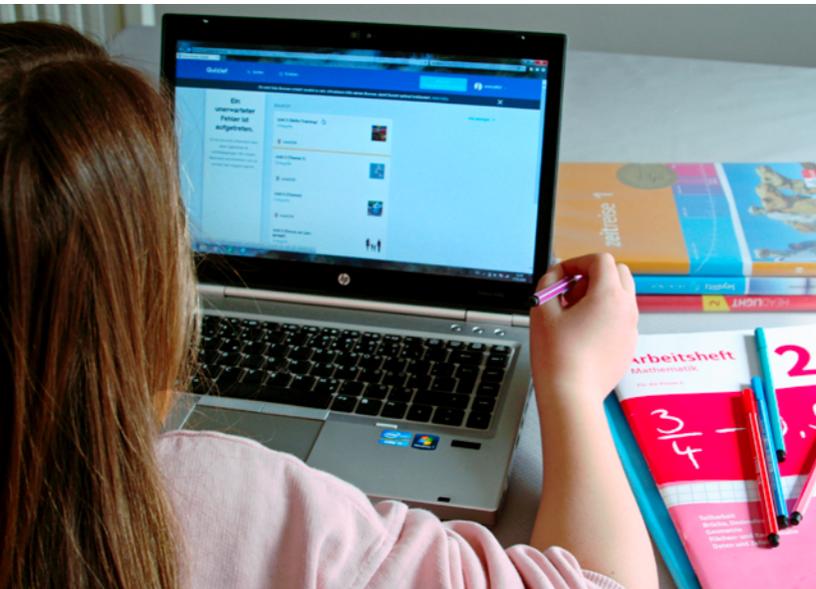
Kindertagesstätten und Horte¹

9.107
Einrichtungen

124.171
Beschäftigte insgesamt

622.308
Plätze

¹ Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2020 des Statistischen Bundesamtes.



Schülerin im Home-Office: Aufgrund der Corona-Pandemie kann Unterricht oft nur digital stattfinden.

Als eine der größten Trägerinnen von Kindertagesstätten in Deutschland bietet die evangelische Kirche ein Angebot für alle. Dabei ist der Anteil der inklusiv in die Regelgruppen integrierten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in evangelischen Kindertagesstätten besonders hoch.

Schulen in evangelischer Trägerschaft ermöglichen von der Grundschule bis zur Berufsbildung individuelle Förderung, Teilhabe und profilierte Abschlüsse. Beachtlich ist die hohe sonderpädagogische Fachkompetenz, die das evangelische Schulwesen schon seit Jahrzehnten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen einbringt. Aber auch an staatlichen Schulen tragen evangelische Projekte wie eine schulnahe Jugendar-

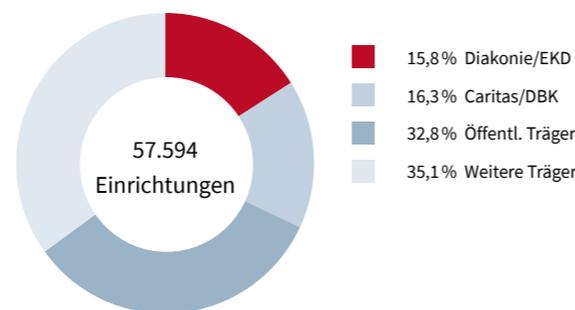
Allgemeinbildende Schulen

Schulart	insgesamt ²	darunter in evangelischer Trägerschaft ³
Grundschule	15.399	196
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	1.056	16
Hauptschule	2.112	20
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	1.878	72
Realschule	1.854	38
Gymnasium	3.123	98
Integrierte Gesamtschule	2.121	14
Förderschule	2.835	178
Insgesamt	30.378	632

² Quelle: Fachserie 11, Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2018/2019 des Statistischen Bundesamtes.

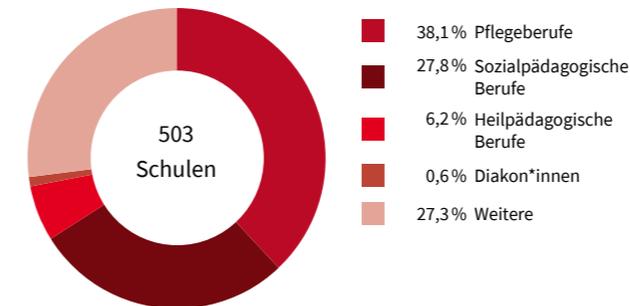
³ Quelle: Statistik Evangelische Schulen – Empirische Befunde und Perspektiven 2017 bis 2019.

Kindertagesstätten nach der Trägerschaft¹



¹ Quelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2019 des Statistischen Bundesamtes.

Berufliche Schulen in evangelischer Trägerschaft³



³ Quelle: Statistik Evangelische Schulen – Empirische Befunde und Perspektiven 2017 bis 2019.

beit oder Schulseelsorge zu einer positiven Schulkultur bei.

In evangelischen Fachhochschulen und Hochschulen werden junge Menschen wissenschaftlich fundiert ausgebildet und schauen dabei weit über die evangelische Kirche hinaus.

Die evangelische Erwachsenenbildung verbindet kirchliche und öffentliche Bildungsverantwortung. In den 419 Einrichtungen (Stand 2019) reicht das Angebotsspektrum von politischer, religiöser, kultureller und familienbezogener Bildung bis hin zu Gesundheitsbildung sowie Qualifikationsangeboten. Die Teilnahmezahlen unterstreichen die Bedeutung dieser Art von Bildung im Lebenslauf.

Erwachsenen- und Familienbildung⁴

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnahmen
Religion und Ethik	27.979	622.405
Kultur und Gestalten	22.699	553.749
Familie und Generationen	21.958	400.801
Politik und Gesellschaft	15.042	403.444
Gesundheit	14.207	209.242
Qualifikationserwerb	3.220	49.145
Engagementqualifizierung	3.300	45.060
Insgesamt	108.405	2.283.846

⁴ Quelle: Statistik 2019 der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung.

Kirchliches Engagement für Bildung reicht in viele gesellschaftliche Bereiche hinein. Es weckt Verantwortungsbereitschaft und ermöglicht, dass Glaube wächst und Leben sich entfaltet.

Mehr Zahlen und Fakten

Evangelische Bildungsberichterstattung

comenius.de/section/evangelische-bildungsberichterstattung/

Publikationen der EKD aus dem Bildungsbereich

ekd.de/bildung_texte

Statistik zur Evangelischen Erwachsenenbildung

deae.de/Archiv/Statistik/Statistik.php

Die EKD im Ausland

„In a fragmented world Christianity is a source of inspiration and hope.“

Petra Bosse-Huber, Vizepräsidentin des Kirchenamtes der EKD, Auslandsbischofin

Rund 1,5 Millionen evangelische Deutsche leben im Ausland – für ein paar Jahre oder für immer. Der eigene Beruf, der Beruf des*der Partners*in und manchmal auch Fernweh haben sie von zu Hause fortgeführt. In den mit der EKD verbundenen deutschsprachigen evangelischen Gemeinden im Ausland können sie eine religiöse und kulturelle Heimat finden.

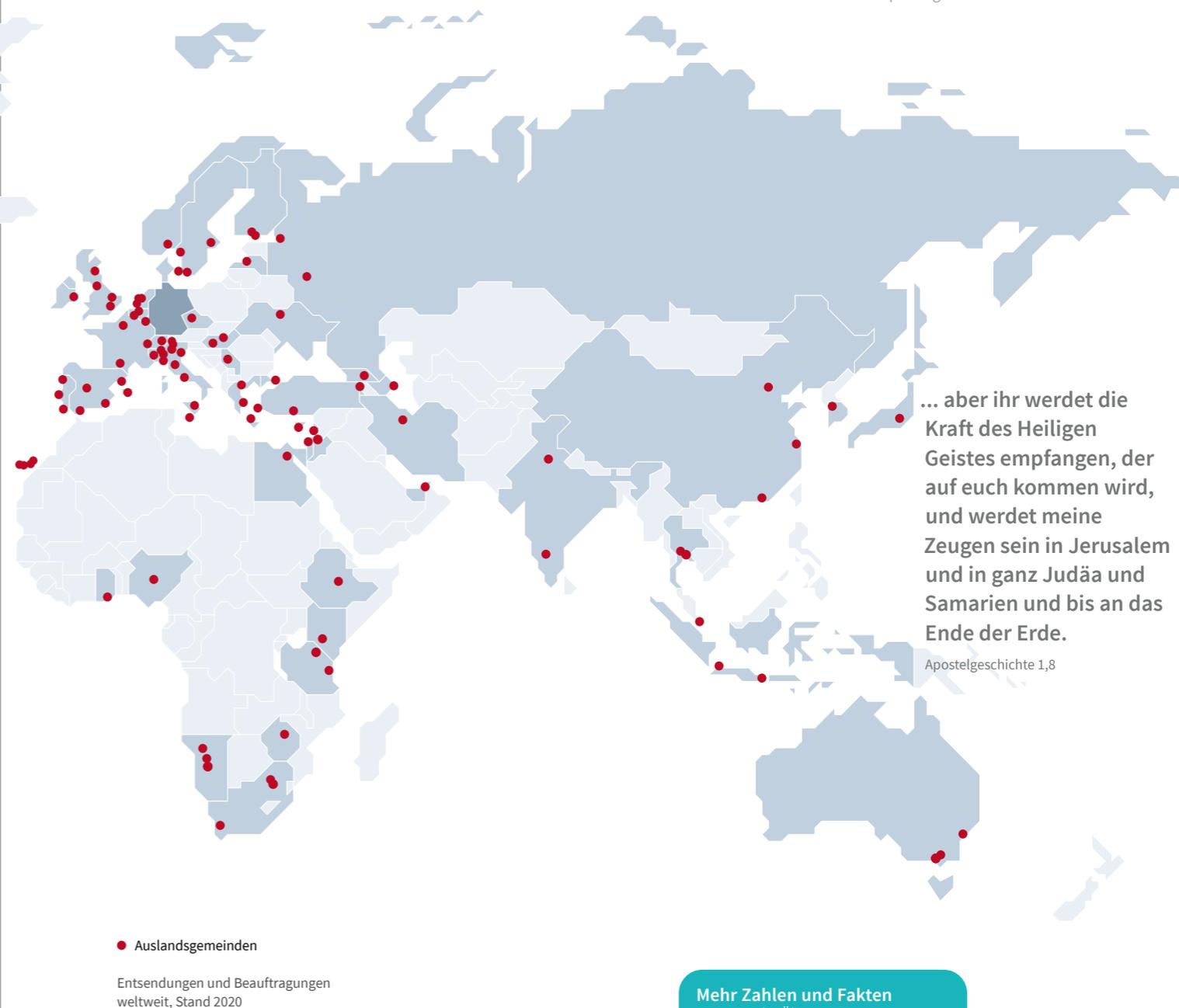
Die Gemeinden feiern nicht nur gemeinsam Gottesdienst. In ihnen erfahren Menschen Begleitung in allen Situationen des Lebens und erhalten Unterstützung, Beratung und Seelsorge. Das Gemeindeleben ist geprägt vom großen Engagement der Mitglieder.

Die deutschsprachigen Gemeinden im Ausland pflegen die ökumenische Zusammenarbeit und bilden eine Brücke zu den Kulturen im Gastland. Es gibt sie auf allen Kontinenten, von Rom bis Rio, in Kapstadt wie in Kuala Lumpur. Wo überall deutschsprachige Gemeindearbeit geleistet wird, erfahren Interessierte im Internet unter: www.ekd.de/14002.htm.

2020 entsendete die EKD in 84 deutschsprachige Gemeinden 89 Pfarrer*innen – darunter 9 Ehepaare, die sich eine Stelle teilten. Zusätzlich arbeiteten 19 pensionierte Theo-

log*innen in kleinen Gemeinden, als Unterstützung in Tourismuspfarrämtern oder als Vakanzvertretungen mit.

Im europäischen Ausland waren in der Haupturlaubssaison 63 Urlauberseelsorger*innen sowie auf den Kreuzfahrtschiffen 11 Seelsorger*innen im Einsatz. Weit mehr geplante Einsätze mussten wegen der Reisebeschränkungen durch die Covid-19-Pandemie abgesagt werden.



... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Apostelgeschichte 1,8

Mehr Zahlen und Fakten
Momente der Ökumene

ekd.de/momente_oekumene

Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche

„Für Christen gehört das, was sie am Sonntag feiern und wie sie unter der Woche handeln, zusammen: Kirche und Diakonie sind Zwillinge.“

Ulrich Lillie, Präsident der Diakonie Deutschland

Der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe gehören zusammen. Deswegen ist die Hilfe für Menschen in Not und sozial ungerechten Verhältnissen für Christ*innen eine ständige Verpflichtung. Die Diakonie steht für die soziale Arbeit aller evangelischen Kirchen.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.

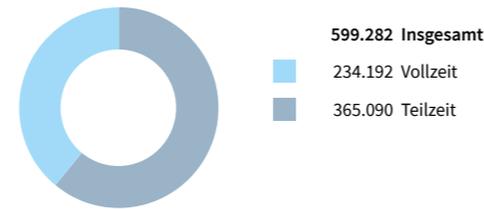
3. Mose 19,18

Die Diakonie Deutschland ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche. Mitglieder sind die 17 gliedkirchlichen Landesverbände, verschiedene Frei- und altkonfessionelle Kirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 67 Fachverbände, die in unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens und der Jugend- und Erziehungshilfe tätig sind.

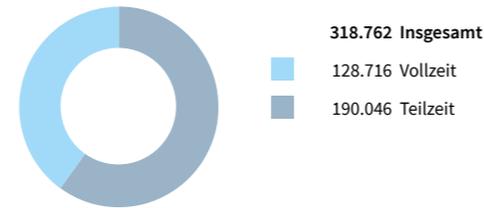
2018 gehörten zur Diakonie etwa 31.600 Einrichtungsangebote, beispielsweise ambulante und stationäre Dienste wie Pflegeheime und Krankenhäuser, Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Sozialstationen. Darunter bietet die Diakonie den Rahmen für rund 2.300 Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe und andere.

Am 1. Januar 2018 waren 599.000 hauptamtlich Mitarbeitende bei der Diakonie beschäftigt. Unterstützt wurden diese hauptamtlichen Kräfte von etwa 700.000 freiwillig Engagierten.

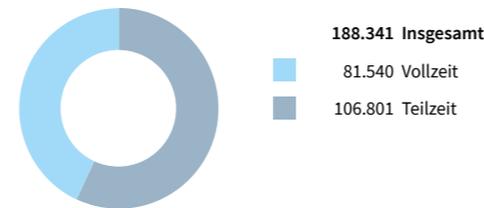
Hauptamtlich Mitarbeitende in der Diakonie¹



darunter in stationären Einrichtungen



darunter in teilstationären Einrichtungen



¹ Quelle: Einrichtungsstatistik, Stand 01.01.2018 der Diakonie Deutschland.



Demenzpatientin im evangelischen Pflegezentrum Eichenau. Therapiepuppe „Anna“ bietet Trost, wenn Angehörige nicht zu Besuch kommen können.

Mehr Zahlen und Fakten
Einrichtungsstatistik

diakonie.de/statistik/092019-einrichtungsstatistik-2018

Diakonische Einrichtungen¹

Teilstationäre Einrichtungen	12.171
Altenhilfe	620
Behindertenhilfe	1.280
Kinder- und Jugendhilfe	9.605
Krankenhilfe	103
Plätze in teilstationären Einrichtungen	751.429
Altenhilfe	8.299
Behindertenhilfe	116.250
Kinder- und Jugendhilfe	583.599
Krankenhilfe	2.228
Stationäre Einrichtungen	7.176
Altenhilfe	2.773
Behindertenhilfe	1.696
Kinder- und Jugendhilfe	1.536
Krankenhilfe	439
Plätze in stationären Einrichtungen	364.700
Altenhilfe	172.213
Behindertenhilfe	72.275
Kinder- und Jugendhilfe	29.801
Krankenhilfe	54.596
Aus- und Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe	515
Beratungsstellen und ambulante Dienste	9.467
Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe und andere soziale Gruppen	2.265

¹ Quelle: Einrichtungsstatistik, Stand 01.01.2018 der Diakonie Deutschland.

Christ*innen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung



In Sambia unterstützt eine Partnerorganisation von Brot für die Welt Kleinbauernfamilien dabei, trotz der anhaltenden Dürre gute Ernten zu erzielen.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Matthäus 6,11

„Wir werden alles dafür tun, niemanden zurückzulassen auf unserem gemeinsamen Weg in eine Welt ohne Hunger, Armut und Ungerechtigkeit.“

Dr. Dagmar Pruin, Präsidentin Brot für die Welt

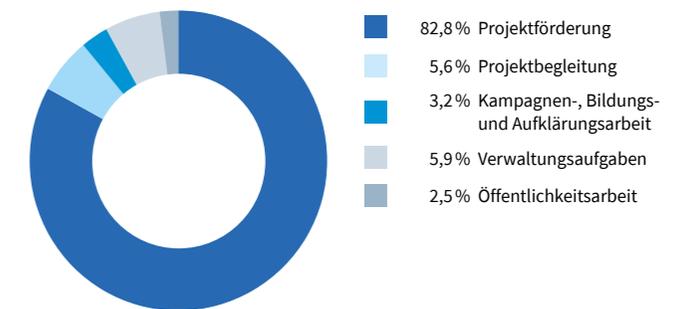
Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. In mehr als 90 Ländern rund um den Globus hilft es armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. Daneben setzt sich das Hilfswerk aber auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. *Brot für die Welt* hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Volks- oder Religionszugehörigkeit. In erster Linie profitieren jedoch die besonders armen Bevölkerungsgruppen.

Brot für die Welt erhielt im Jahr 2019 Finanzmittel in Höhe von 312,7 Millionen Euro. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen beliefen sich auf 64,4 Millionen Euro. Bei den Nachlässen wurden 3,5 Millionen Euro eingenommen, bei den Bußgeldern belief sich das Ergebnis auf 0,4 Millionen Euro. Die Beiträge Dritter, in erster Linie staatliche und kirchliche Mittel, erreichten 236,0 Millionen Euro. Davon stammten 173,9 Millionen Euro (55,6 Prozent) aus Bundesmitteln und 58,8 Millionen Euro (18,8 Prozent) von den Gliedkirchen. Die sonstigen Erträge von 5,2 Millionen Euro setzten sich im Wesentlichen aus Rückzahlungen aus Projektförderungen zusammen.

Die Gesamtaufwendungen lagen 2019 bei 307,7 Millionen Euro. Mit 254,6 Millionen Euro stellt die Projektförderung dabei den Löwenanteil dar. Für die Projektbegleitung wurden 17,3 Millionen Euro eingesetzt, für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit 9,9 Millionen Euro. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben lagen bei 25,9 Millionen Euro und machten somit nur 8,4 Prozent der Gesamtaufwendungen aus.

Neu bewilligt wurden 2019 weltweit 693 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 264,7 Millionen Euro.

Mittelverwendung Brot für die Welt¹



Projekt- und Programmförderung Brot für die Welt¹

Region	Bewilligte Projekte	Mio. EUR
Afrika	242	88,8
Asien/Pazifik	202	82,7
Lateinamerika/Karibik	116	37,5
Überregional	96	34,5
Europa	23	3,6
Personelle Förderung/ ziviler Friedensdienst	14	17,5
Insgesamt	693	264,7

¹ Quelle: Jahresbericht 2019 von Brot für die Welt.



Im Jemen verteilt ein Mitarbeiter einer Partnerorganisation der Diakonie Katastrophenhilfe Hygiene-Kits an Familien, die wegen des Bürgerkriegs ihre Heimat verlassen mussten.

Die *Diakonie Katastrophenhilfe* ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 60 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Die Gesamteinnahmen der *Diakonie Katastrophenhilfe* lagen 2019 bei 49,0 Millionen Euro. 48,8 Prozent der Einnahmen (23,9 Millionen Euro) stammten aus Spenden. 33,3 Prozent (16,3 Millionen Euro) stammten aus öffentlichen Mitteln. Beiträge Dritter trugen mit 6,5 Prozent (3,2 Millionen Euro) zu den Einnahmen bei. Es wurden 122 Projekte weltweit realisiert.

Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe²

Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR
Afrika	60	15,4
Asien	41	20,8
Amerika	13	3,8
Europa	7	1,2
International	1	0,3
Insgesamt	122	41,5

² Quelle: Jahresbericht 2019 der Diakonie Katastrophenhilfe.

Mehr Zahlen und Fakten

Jahresbericht - Brot für die Welt

brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/transparenz/jahresbericht

Jahresbericht - Diakonie Katastrophenhilfe

diakonie-katastrophenhilfe.de/ueber-uns/jahresbericht

Die Immobilien der evangelischen Kirche

... mein Haus wird ein Bethaus heißen für alle Völker.

Jesaja 56,7

„Jede Kirche lädt zur Einkehr ein auf dem Weg durchs Leben – und weist über sich selbst hinaus auf den, der die Welt in seinen Händen hält.“

Dr. h.c. Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Für ihre vielfältige Arbeit benötigt die evangelische Kirche eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude. Mehr als 74.000 Kindergärten, Pfarrhäuser, Kirchen, Kapellen und andere Gebäude stehen dafür zur Verfügung, dazu kommen die Gebäude der diakonischen Einrichtungen. Erhalt, Sanierung und Betrieb beanspruchen erhebliche Aufmerksamkeit. So standen im Jahre 2019 von den rund 20.000 Kirchen und Kapellen fast 17.000 unter Denkmalschutz. Der Aufwand für deren Unterhalt ist beträchtlich. Gerade in den östlichen Landeskirchen bedarf es bei einem besonders hohen Bestand an sanierungsbedürftigen Baudenkmälern großer Anstrengungen um deren Erhalt.

In den vergangenen Jahren haben die Bemühungen der Kirchengemeinden zugenommen, die historisch gewachsenen Strukturen den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Seit 1990 wurden einerseits Kirchengebäude aufgegeben, andererseits sind an anderen Orten neue Kirchen und Gemeindezentren entstanden, so dass sich der Grundbestand an Kirchengebäuden kaum verändert hat.

Statistik zu Kirchen und Gottesdienststätten ekd.de/stat_gebaeude



Die Stiftskirche St. Cyriakus in Frose ist Kirche des Monats Januar 2020 der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland.

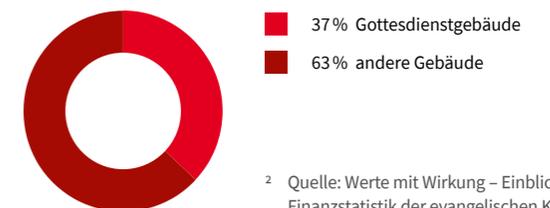
Kirchen und Gottesdienststätten¹

20.372 → 16.820
Kirchen und Kapellen darunter unter Denkmalschutz

3.064 → 351
Gemeindezentren mit integriertem Kirchenraum darunter unter Denkmalschutz

¹ Quelle: Kirchen und Gottesdienststätten in der evangelischen Kirche im Jahr 2019 – Statistik der EKD.

Kosten für Liegenschaften²



² Quelle: Werte mit Wirkung – Einblicke in die Finanzstatistik der evangelischen Kirche, EKD 2017.

Die Finanzen der evangelischen Kirche: Werte mit Wirkung

„Die Mitglieder vertrauen der Kirche ihr Geld an. Damit bewirken sie eine vielfältige kirchliche Arbeit in den Gemeinden und für das Gemeinwesen.“

Carsten Simmer, Leiter der Finanzabteilung im Kirchenamt der EKD

Wofür setzt die Kirche das Geld ein?

Ein großer Teil – gut ein Drittel – fließt in die praktische Arbeit in den Kirchengemeinden: die Gottesdienste, Seelsorge, die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren, Kirchenmusik oder Öffentlichkeitsarbeit. Ebenfalls etwa ein Drittel wendet die Kirche für ihre Kitas, die diakonische Arbeit in den Gemeinden und Bildungsarbeit auf.

Über 60 Prozent des kirchlichen Finanzvolumens entfallen dabei auf Personalkosten. Denn der Dienst der Kirche ist Dienst am Menschen – und entsprechend viele hauptamtlich Mitarbeitende sind aktiv: in der Jugendarbeit und im Küsterdienst, in den Kitas und Schulen, in der Kirchenmusik oder den Gemeindebüros. Gemeinsam mit den Pfarrer*innen und den zahlreichen Ehrenamtlichen bilden sie ein buntes Team.

Für ihre Arbeit hat die Kirche viele Gebäude wie Kindergärten, Pfarrhäuser, Gemeindezentren und natürlich Kirchen und Kapellen. Deren Pflege und Unterhaltung macht ein knappes Zehntel der Ausgaben aus. Ähnlich groß ist der Anteil für eine professionelle und effiziente Leitung und Verwaltung der Kirche.

Hinzu kommen die vielen tausend selbständigen Einrichtungen der Diakonie – wie etwa Kliniken und Altenheime, die zu einem großen Anteil durch Kranken- und Pflegekassen finanziert werden.

Legt die Kirche etwas auf die hohe Kante?

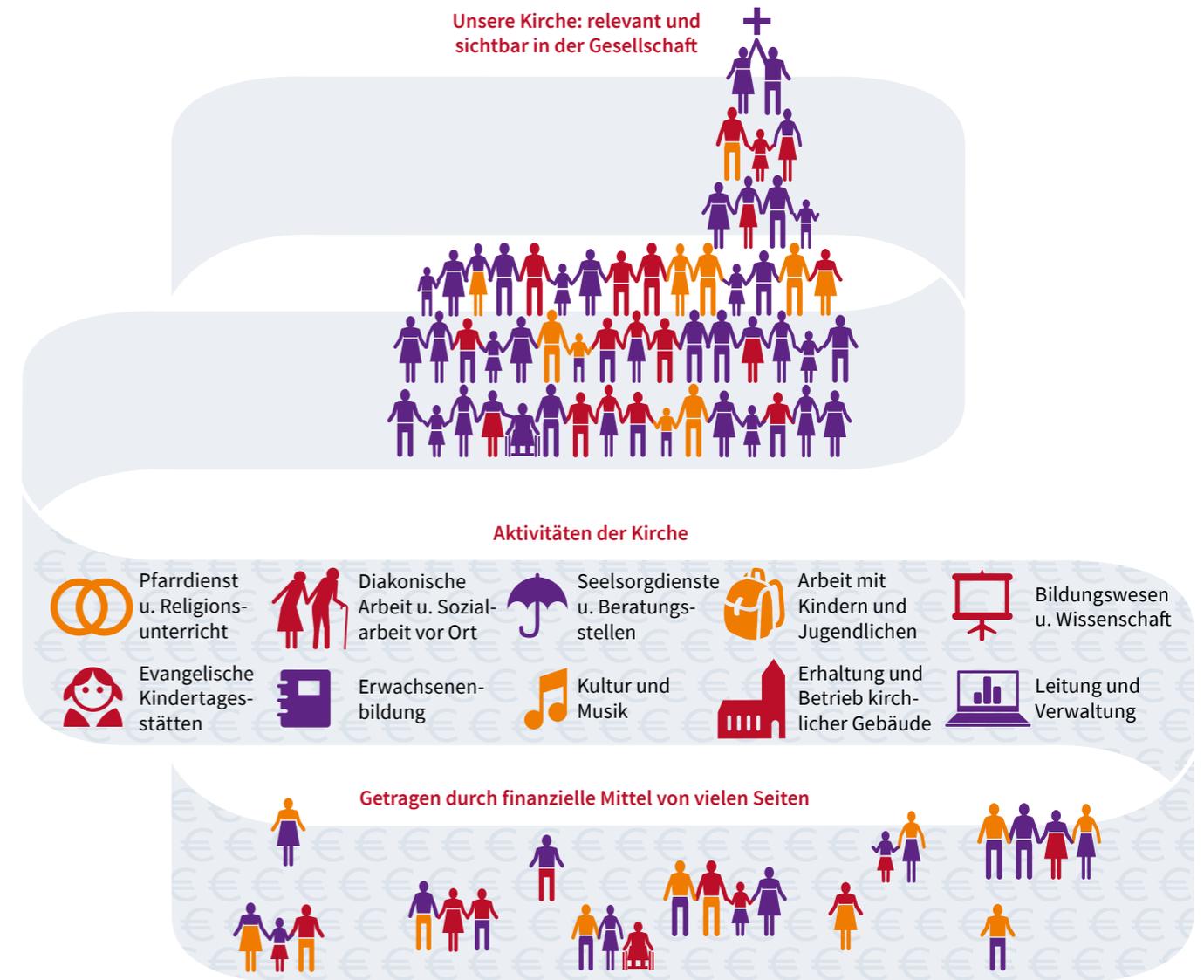
Ja, sie muss Vorsorge für künftige Verpflichtungen treffen. So hat sie etwa die Altersversorgung der Pfarrer*innen zu sichern oder Rücklagen für die Unterhaltung der Kirchen und anderer Gebäude zu bilden.

Die Geldanlagen der Kirche sollen auf der Basis christlicher Werte sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen. Institutionelle Anleger*innen aus dem kirchlichen Bereich sollten sich bewusst für entsprechende Investments entscheiden. Für die Anlagen gelten drei Standards: Sie sollen im Einklang mit dem kirchlichen Auftrag erfolgen, ethischen Kriterien entsprechen und nachhaltig sein – ihre Auswirkungen auf Umwelt, Mitwelt und Nachwelt sollten bedacht werden.

Der „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage“ ist im Internet abrufbar unter: ekd.de/EKD-texte-288.htm.

Wofür erhält die Kirche staatliche Zuschüsse und Fördermittel?

Dort, wo die Kirche im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips gesellschaftliche Aufgaben übernimmt, erhält sie



öffentliche Mittel zur Finanzierung dieser Aufgaben. Es handelt sich dabei um Leistungen, die in vergleichbaren Fällen alle freien Träger, wie z. B. die Arbeiterwohlfahrt oder Waldorfschulen, erhalten. Wenn der Staat Träger unterstützt, geht es um gemeinsame gesellschaftli-

che Interessen. Viele soziale Dienstleistungen können wesentlich durch das finanzielle und personelle Engagement der Kirche realisiert werden. Das entlastet den Staat nicht unerheblich und stellt eine beachtliche Leistung für die Gesamtgesellschaft dar. Aus kirchlichen

Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.

1. Korinther 10,24



Der digitale Klingelbeutel der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz: Kirchenbesucher können ihre Kollekte in den Beutel werfen oder mit ihrer Bankkarte bargeldlos zahlen.

Mitteln (Kirchensteuern, Spenden) werden diese Dienste mitfinanziert. Deshalb profitieren Staat und Gesellschaft von der Kirche und ihren Mitgliedern.

Wie wird die Arbeit der Kirche finanziert?

Die Arbeit der Kirche wird in erster Linie durch ihre Mitglieder getragen. Deren Kirchensteuer ist die wichtigste Einnahmequelle und damit das Fundament der Finanzierung aller kirchlichen Aktivitäten. 2020 kamen dadurch 5,6 Milliarden Euro zusammen. Dazu kommen weitere Gaben der Kirchenmitglieder, wie Spenden und Kollekten und die zum Teil auf lokaler Ebene erhobenen Gemeindebeiträge (auch Kirchgeld genannt).

Etwas mehr als ein Viertel der Einnahmen machen öffentliche Fördermittel und Zuschüsse aus: Einrichtungen der Kirche erhalten sie für Leistungen, die sie für die gesamte Gesellschaft erbringen. Den weitaus größten

Anteil hat dabei die Finanzierung der Arbeit von Kindertagesstätten.

Hinzu kommen Entgelte für die Nutzung von Einrichtungen, wie Elternbeiträge in Kitas, Schulgeld oder Friedhofsgebühren. Weitere Einnahmen hat die Kirche durch Mieten, Pachtzinsen, Erträge aus angelegten Geldern oder Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden.

Was ist die Kirchensteuer und wie viel muss man zahlen?

Die Kirchensteuer ist ein Beitrag der Kirchenmitglieder. Eingeführt wurde sie 1919 mit der Trennung von Kirche

Wer zahlt wie viel Kirchensteuer?¹

Monats-einkommen (brutto)	ledig, StKl. I; verheiratet, StKl. IV	verheiratet, StKl. III	verheiratet, 1 Kind, StKl. III/1	verheiratet, 2 Kinder, StKl. III/2
2.000 €	15,12 €	–	–	–
3.000 €	36,10 €	13,50 €	1,31 €	–
3.500 €	47,77 €	22,68 €	7,97 €	–
4.000 €	60,23 €	32,26 €	16,47 €	3,29 €

¹ Beispiele aus dem Lohn- und Einkommensteuerrechner für 2021 des Bundesministeriums der Finanzen bei einem Kirchensteuerhebesatz von 9 %.

und Staat, um die finanzielle Unabhängigkeit der Kirche zu sichern.

In der Regel beträgt die Kirchensteuer neun Prozent von der Lohn- und Einkommensteuer (in Baden-Württemberg und Bayern acht Prozent). Die Höhe der Beiträge berücksichtigt die jeweilige finanzielle Situation der Mitglieder. Wer weniger verdient, zahlt auch weniger. Die Kirchensteuer ist ausgerichtet an der finanziellen Leistungsfähigkeit – eine faire Angelegenheit für alle Beteiligten. Der Staat zieht die Beiträge durch seine Finanzämter ein und wird für diese Dienstleistung bezahlt – 2020 hatte die evangelische Kirche dafür 185 Millionen Euro zu entrichten.

Was sind eigentlich „Staatsleistungen“?

Die Staatsleistungen sind mit dem Staat vertraglich vereinbart – als Ausgleichszahlungen für kirchliches Vermögen, das enteignet wurde; zuletzt Anfang des 19. Jahrhunderts. Durch die Enteignung wurde den Kirchen eine Grundlage für eigene Erträge entzogen. Später verpflichtete sich der Staat zu Ersatzzahlungen. Diese machen für die evangelische Kirche rund zwei Prozent der Einnahmen aus.

Nach dem Grundgesetz könnte der Staat diese Leistungen durch eine angemessene Abschlusszahlung ablösen – die evangelische Kirche würde das begrüßen. Eine gesetzliche Regelung dazu steht aber noch aus.

„Durch die Corona-Pandemie sind die Einnahmen der evangelischen Kirche in allen Bereichen zurückgegangen. Die Kirchensteuern sanken EKD-weit um mehr als 5 Prozent, der stärkste Rückgang seit 15 Jahren. Auch andere Erträge haben sich durch die Auswirkungen der Pandemie reduziert. So konnte zum Beispiel durch die Beschränkung von Gottesdiensten weniger Kollekte eingenommen werden. Diese Rückgänge machen sich nun bei den Einrichtungen und Projekten schmerzlich bemerkbar, die regelmäßig auch über Kollekten finanziert werden. Ein anderes Beispiel sind kirchliche Tagungsstätten, die monatelang geschlossen waren und erhebliche Einnahmeeinbrüche zu beklagen haben.“

Die aktuelle finanzielle Situation fällt in eine Zeit abnehmender Mitgliederzahlen. Der Handlungsdruck ist nun noch einmal gestiegen. Dies wird sich über kurz oder lang auch in den Kirchengemeinden bemerkbar machen. Um die Fülle der kirchlichen Aufgaben nachhaltig finanzieren zu können, sind Anpassungsprozesse begonnen worden.“

Carsten Simmer, Leiter der Finanzabteilung im Kirchenamt der EKD

Mehr Zahlen und Fakten

Herkunft und Verwendung kirchlicher Mittel

ekd.de/finanzmittel

Kirchensteuerstatistik

ekd.de/stat_steuer

Evangelische Landeskirchen



- Evangelische Landeskirche Anhalts**
Friedrichstraße 22/24 · 06844 Dessau-Roßlau · www.landeskirche-anhalts.de
- Evangelische Landeskirche in Baden**
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe · www.ekiba.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern**
Katharina-von-Bora-Straße 7-13 · 80333 München · www.bayern-evangelisch.de
- Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**
Georgenkirchstraße 69/70 · 10249 Berlin · www.ekbo.de
- Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig**
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 · 38300 Wolfenbüttel · www.landeskirche-braunschweig.de
- Bremische Evangelische Kirche**
Franziuseck 2-4 · 28199 Bremen · www.kirche-bremen.de
- Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers**
Rote Reihe 6 · 30169 Hannover · www.landeskirche-hannovers.de
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau**
Paulusplatz 1 · 64285 Darmstadt · www.ekhn.de
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck**
Wilhelmshöher Allee 330 · 34131 Kassel · www.ekkw.de
- Lippische Landeskirche**
Leopoldstraße 27 · 32756 Detmold · www.lippische-landeskirche.de
- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland**
Michaelisstraße 39 · 99084 Erfurt · www.ekmd.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland**
Dänische Straße 21-35 · 24103 Kiel
Außenstelle: Münzstraße 8-10 · 19055 Schwerin · www.nordkirche.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg**
Philosophenweg 1 · 26121 Oldenburg · www.kirche-oldenburg.de
- Evangelische Kirche der Pfalz**
Domplatz 5 · 67346 Speyer · www.evkirchepfalz.de
- Evangelisch-reformierte Kirche**
Saarstraße 6 · 26789 Leer · www.reformiert.de
- Evangelische Kirche im Rheinland**
Hans-Böckler-Straße 7 · 40476 Düsseldorf · www.ekir.de
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens**
Lukasstraße 6 · 01069 Dresden · www.evks.de
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe**
Bahnhofstraße 6 · 31675 Bückeburg · www.landeskirche-schaumburg-lippe.de
- Evangelische Kirche von Westfalen**
Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld · www.ekvw.de
- Evangelische Landeskirche in Württemberg**
Rotebühlplatz 10 · 70173 Stuttgart · www.elk-wue.de

Impressum

© Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12 | 30419 Hannover
Telefon: 0 800 / 50 40 60 2
www.ekd.de

Juli 2021

Kontakt: Betriebswirtschaft, IT und Statistik
Telefon: 0511 / 2 796-359
Telefax: 0511 / 2 796-99 348
statistik@ekd.de
www.ekd.de/statistik

Titelfoto: Evangelischer Pressedienst | www.epd.de
Fotos: Evangelischer Pressedienst | www.epd.de
S. 18: Sibylle Mau; S. 19: Hans-Albert Limbrock;
S. 30: Jörg Böhling, Brot für die Welt;
S. 32: Abdullah Gamal, Diakonie Katastrophenhilfe;
S. 33: Stiftung KiBa

Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt,
www.destatis.de

Gestaltung: gobasil GmbH / EKD
Druck: Color+ GmbH, Holzminden
klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Mehr Zahlen und Fakten
Die statistischen Veröffentlichungen
der EKD finden Sie online unter:

ekd.de/stat_downloads

INFO SERVICE
Evangelische Kirche
☎ 0800-50 40 60 2
✉ info@ekd.de



www.ekd.de
